

„HAYDNS WELT“

Die Musik der Wiener Klassik bildet seit jeher das Signaturrepertoire der für ihre Arbeit vielfach ausgezeichneten Heidelberger Sinfoniker. Mit dem erst kürzlich erfolgten Abschluss der Gesamtaufnahme aller Sinfonien Joseph Haydns hat das 1994 gegründete Ensemble einen Meilenstein in seiner Geschichte erreicht. Schon von jeher wird bei den Heidelberger Sinfonikern die Pflege unbekanntes Repertoires großgeschrieben. Lange unbeachtete Archivschätze werden in Maßstäbe setzenden Interpretationen neu zur Diskussion gestellt, wodurch sich oftmals auch neue und erfrischende Blickwinkel auf Altbekanntes ergeben.

Mit dem Projekt „Haydns Welt“ möchte das Ensemble die vielfältigen Beziehungen Haydns zu anderen Musikern seiner Zeit, zu seinen Kollegen, Freunden, Schülern und Konkurrenten näher beleuchten. Einen Schwerpunkt bilden dabei Haydns Aufenthalte in England, mit denen er seinen Status als einer der führenden Komponisten Europas nachhaltig festigen konnte.

Bei der Auswahl der Kompositionen wurde besonderer Wert auf großen Abwechslungsreichtum gelegt. Instrumentale und vokale Werke spielen dabei gleichermaßen eine Rolle, neben der Sinfonie kommen als Gattungen auch Konzert, Oper, Ballett und Kantate zum Tragen. Oberste Richtschnur bei der Wahl der musikalischen Ausgrabungen war stets die hohe Qualität der Werke. Ein Großteil der Werke wird im Rahmen dieses Projektes zum ersten Mal wieder aufgeführt und als Ersteinstrumentation einem größeren Publikum überhaupt erst zugänglich gemacht.

Einen roten Faden bilden bei diesem fünf CDs umfassenden Projekt die Kompositionen von Adalbert Gyrowetz, der neben Joseph Haydn als einer der bedeutendsten Sinfoniker seiner Zeit galt und dessen Werke zum Teil auch unter Haydns Namen in ganz Europa gespielt und publiziert wurden. Daneben finden persönliche Beziehungen ihren Niederschlag in den unterschiedlichen Programmen: Haydns Patenkind Joseph Weigl ist etwa mit einem ungewöhnlichen Klavierkonzert vertreten, das mit viel Charme und einer gehörigen Portion Haydn'schem Witz verschiedene menschliche Leidenschaften programmatisch darstellt. Eine echte Rarität stellt auch die Kantate zu Haydns 73. Geburtstag dar, die aus der Feder von Mozarts jüngstem Sohn Franz Xaver stammt und erst vor kurzem wiederentdeckt wurde.

Wie vielfältig die Bezüge innerhalb des Projektes sind, soll ein Beispiel verdeutlichen: Der Komponist, Geiger und Pianist Franz Clement spielte als elfjähriges Wunderkind bei der Verleihung der Ehrendoktorwürde an Haydn in Oxford; Haydn bezeichnete sich im Stammbuch des Jungen als dessen „ächter Freund“. Jahre später hob Clement das Violinkonzert des zeitweiligen Haydn-Schülers Ludwig van Beethoven aus der Taufe und wirkte 1808 beim letzten öffentlichen Erscheinen Haydns anlässlich einer Aufführung seiner „Schöpfung“ als Konzertmeister mit. Zu diesem Anlass wurde wiederum von Giuseppe Carpani ein Sonett verfasst, das Antonio Salieri als großer Haydn-Verehrer schließlich in Musik setzte.